



Linoleum ist glitschig, wie könnte man seinen Glanz und unser Gleichgewicht erhalten?

Ein kürzlich vom Patentamt herausgegebenes Büchlein zählt u. a. folgende Patente auf, die zum Glück der Menschheit beitragen sollen:

Einen Wasserhahn, der nicht tropft.

Einen Ersatz für Wurstschalen.

Tinte, die sofort trocknet.

Ein Mittel gegen Staubflocken unter den Betten.

Das sind zweifellos lauter gute und schöne Dinge. Aber nichts reicht an den Vorschlag einer klugen Dame heran, die der Sehnsucht nach einem automatischen Gasauslöcher Worte leiht. Dieser Gasauslöcher soll an jedem Gasherd bequem angebracht werden können und das Gas, sobald der Kochtopf weggezogen wird, automatisch löschen.



Ein Ablaufbrett, auf dem man ohne Gefahr Geschirr häufen kann.

ERFIN

die noch nicht

Wenn man sich die Sache recht überlegt, kommt man zu der Ueberzeugung, daß die Durchschnittswohnung für einen Erfinder eine Fundgrube ist. Man denke z. B. an das Linoleum als Fußbodenbelag. Das Bohren ist heute gewiß eine verhältnismäßig einfache Arbeit. Doch die glänzendste Fläche ist entstellt, wenn ein Fuß sie betreten hat. Welche Wohltat wäre ein Mittel, das dem Linoleum seine makellose Schönheit erhielte!

Linoleum ist zudem tückisch, man gleitet leicht aus. Matten verschieben sich und der Mann, der am Morgen fortstürzt, um noch den Neun-Uhr-Stadtbahnzug zu erreichen, wird wahrscheinlich keine Liebenswürdigkeiten sammeln, wenn die Matte unter seinen Füßen weggleitet. Warum verhilft uns ein erfinderischer Kopf nicht dazu, die Matten, ohne sie anzunageln, am Rutschen zu verhindern.

Auch die „Kohlenfrage“ ist ein schwieriges Problem. Es gibt